Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **91 (2011)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weitere Tätigkeiten im Dienste des Historischen Erbes

Jahresbericht des Departements Bildung und Kultur
Landesarchiv

Benutzung

Im Jahr 2010 fanden 338 Lesesaalbenutzungen statt (2009: 388). Von den insgesamt 947 Ausleihen gingen 220 (extern) an die Verwaltung und 727 (intern) in den Archivlesesaal. Dabei nutzten nebst familiengeschichtlich Interessierten auch professionell Forschende aus dem In- und Ausland das Angebot des Archivs vor Ort oder mittels Rechercheanfrage.

Das Spektrum der nachgefragten Themen umfasste: 200 Jahre Glarner Sachversicherung, Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg, Kirchengeschichte im Grosstal, Häusergeschichten und historische Bauten im Glarner Unterland, Brand von Glarus und Wiederaufbau, Altarhandel von Schwanden 1595, Gemeindegeschichten Glarus, Mollis, Niederurnen, Arbeits- und Arbeiterrechte, Lokalgeschichte Werdenberg, Wartau und Grabs, Familie und Besitz im Mittelalter, Eisenbahn im Glarnerland, Flurnamen Glarus, Reformation, Beziehungen zu den süddeutschen Staaten 1840–71, Hungerkrise 1816, Gemeindestruktur im Kanton Glarus, Glarner in Fremden Diensten, Korrespondenz von Joh. Jakob Blumer, Bergsturz von Elm, Textildruck-Industrie, Anna Göldi, Johann Melchior Kubli, Hochwasser 1910, Kraftwerkbau und Elektrizitätswerke, Geschichte des Toggenburgs 1795–1803, Rechtsquellen Sarganserland.

Aktenführung

Wie erwartet sind die in den Departementen eingeführten Aktenpläne noch nicht in allen Punkten stimmig oder es haben sich wieder Verschiebungen in der Organisation ergeben. Aus diesem Grund hat das Landesarchiv zusammen mit der Informatik einen Prozess definiert, der notwendige Änderungen im Aktenplan in koordinierter Form ermöglicht. Änderungsanträge gelangen zuerst ans Archiv und dann zur Informatik, wo bewilligte Änderungspunkte aufwändig in den Dateiablagen und in «Konsul» umgesetzt werden. Durch das gemeinsame Vorgehen ist sichergestellt, dass zwischen den Aktenplänen für Papier, in der Dateiablage und in «Konsul» keine Divergenzen bestehen, die sich sehr nachteilig auf die kohärente Bewertung und die zukünftige elektronische Langzeitarchivierung auswirken würden. Derselbe koordinierte Prozess gilt für nötige Änderungen von Berechtigungszuteilungen. In diesem Zusammenhang hat das Landesarchiv im DBK sämtliche Berechtigungen an allen Computerarbeitsplätzen geprüft und Inkonsistenzen korrigiert. Bei den Dienststellen wurde zudem bei persönlicher Beratung auf eine konsistente Aktenführung hingewirkt.

Archivordnung

Die geplante und im Falle von Glarus Nord schon verwirklichte Übernahme historischer Bestände der ehemaligen Gemeinden als Deposita (also weiter Eigentum der Gemeinden) bedingt Klärung und Regelung der Aufgaben und Pflichten im Archivwesen, denn die Bearbeitung und Betreuung solch grosser und wichtiger Deposita ist aufwändig. Das für die Gemeinden arbeitsintensive Fusionsjahr 2010 war noch nicht der ideale Zeitpunkt, um die Verhandlungen mit dem Kanton im Archivbereich abzuschliessen.

Ablieferungen und Schenkungen

Von Verwaltung, Gerichten und Deponenten wurden 545.50 Laufmeter Akten ins Archiv übernommen. Davon entfallen gut 300 Laufmeter auf die als Depositum übernommenen Bände und Akten der Vorgängergemeinden von Glarus Nord. Vor Anlieferung dieser Archivbestände fanden in den Gemeinden aufwändige Erschliessungsprojekte statt. Das Depositum dient der Entlastung von Glarus Nord und dem mittelfristigen Ziel, für die Archivbestände der neuen Gemeinden fachgerechte Betreuung gewährleisten zu können. Neben den historisch ausserordentlich wertvollen Gemeindearchivalien gelangten Ablieferungen von Seiten Verwaltung, Gerichte und «privater» Personen und Institutionen im Umfang von 240.50 Laufmetern in die Archivmagazine. Darunter eine ergänzende Ablieferung von Akten und Plänen der einstigen Eidg. Linthkommission, als Schenkungen das Familienarchiv von Pfarrer Johannes Trüb, Ennenda, der Personennachlass Annalies Zwicky, Mollis, oder das für die Alltagsgeschichte der Frühindustrialisierung aufschlussreiche Manuskript «Die Luchsinger auf der Liegenschaft Oberdorf Bleiche in Glarus».

Erschliessung

Für den Bereich Erschliessung wurden ein Update der Archivdatenbank-Software und ein Projekt für deren Anpassung an neue Archivverzeichnis-Standards in Angriff genommen. Die fortlaufenden Arbeiten dienen fachgerechten Erschliessungsmöglichkeiten und sollen eine Grundlage schaffen, um in einem späteren Schritt das Archivverzeichnis online für Verwaltung und Öffentlichkeit einsehbar zu machen. Daneben wurden zahlreiche Bestände und Einzelarchivalien bearbeitet und erschlossen, so zum Beispiel Nachlieferungen der kantonalisierten Fürsorge- und Vormundschaftsämter oder der Bestand «Landesbibliothek» mit Querbezügen zum kulturellen Leben. Zudem wurde ein Projekt zur Erschliessung ungeordneter Altablieferungen angestossen.

Bestandserhaltung

Wie üblich wurden die Dateien für das Tonarchiv der Landsgemeinde aufbereitet. Das online zugängliche Tonarchiv stiess zudem auf einer Archivfachtagung auf äusserst positive Resonanz. Weiter wurde ein 16mm-Film zur Eisgewinnung im Klöntal in den 1950er Jahren digitalisiert. Im Zusammenhang mit einer umfassenden Reinigung und Restauration wurde auch der wertvolle Liber amicorum (Freundschaftsbuch) des Joh. Jakob Elsiner von 1620 digitalisiert. Als besonders anspruchsvoll erwies sich die Konservierung der sechsbändigen «Sammlung verschiedener Handschriften zur eidgenössischen Geschichte», ein Konvolut von Originaldokumenten amtlicher Provenienz des 15. bis 18. Jahrhunderts in zum Teil prekärem Erhaltungszustand.

Kulturpflege

Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens

Die Kulturkommission behandelte an vier Sitzungen insgesamt 98 Gesuche. Gemäss Art. 6 des Kulturförderungsgesetzes und Art. 2 der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz sind insgesamt 24 Anträge zur Beschlussfassung dem Regierungsrat unterbreitet worden. Dieser folgte allen Anträgen der Kommission. Die restlichen 74 Gesuche fielen in die Kompetenz der Kulturkommission. 65 Gesuche wurden gutgeheissen, 4 abgelehnt und 5 sistiert zur Behandlung an der ersten Sitzung 2011.

Für folgende Bereiche sind Beiträge aus dem Lotteriefonds Swisslos/Kanton Glarus in der Höhe von insgesamt Fr. 1'421'652.– zugesichert bzw. ausbezahlt worden:

Freulerpalast Museum & Stiftung	Fr. 227'901.90	16.03%
Kunsthaus Glarus	Fr. 235'000.–	16.54%
Landesplattenberg	Fr. 100'000.–	7.01%
übrige Ausstellungen/Museen	Fr. 30'000.–	2.11%
Bildende Kunst	Fr. 55'506.50	3.90%
Diverses	Fr. 1'991.80	0.14%
Film	Fr. 40'000.–	2.88%
Förderbeitrag 2010	Fr. 25'000.–	1.75%
Gesamtschweizerische Projekte	Fr. 14'110.50	0.99%
Literatur	Fr. 61'000.–	4.28%
Musik/Regionale Vereine	Fr. 456'305.99	32.08%
Theater	Fr. 100'876.35	7.09%
Wissenschaft	Fr. 73'959.–	5.20%

Der Förderbeitrag 2010 ging an den Fotografen Rafael Wiedenmeier, Glarus/Zürich. Als neues Mitglied der Kulturkommission wählte der Regierungsrat Tina Hauser, Mühlehorn.

Der Landrat beschloss am 22. Dezember einen Beitrag von Fr. 192'750.– an die Gesamtkosten von Fr. 552'000.– für die Erneuerung der Dauerausstellung zur Kantonsgeschichte im Museum des Landes Glarus. Für die neue Ausstellung, die 2012 eröffnet wird, hat der Regierungsrat weitere Fr. 192'750.– aus dem Lotteriefonds bewilligt. Auf Antrag der Kulturkommission unterstützt der Regierungsrat die Aktivitäten rund um das Jubiläum 150 Jahre nach dem Brand von Glarus mit einem Beitrag von insgesamt Fr. 350'000 an die Projektorganisation «Glarus brennt». Der Betrag besteht aus einem Projektbeitrag von Fr. 150'000.– und einer Defizitgarantie von Fr. 100'000.– aus dem Lotteriefonds, hinzu kommt ein Beitrag von Fr. 100'000.– von der Hans Streiff-Stiftung.

Hans Streiff-Stiftung

Gemäss Stiftungszweck wurden aus dem Kapitalertrag des Stiftungsvermögens Beiträge in der Höhe von Fr. 220'477.– an Glarner Kulturschaffende bzw. glarnerische Kulturprojekte bezahlt. Im Einzelnen waren dies folgende Beiträge:

Werkbeitrag Bildende Kunst	Fr. 20'000.–
Atelieraufenthalt Berlin	Fr. 16'000.–
Glarner Kunstverein	Fr. 53'000.–
Spielfilmprojekt	Fr. 30'000.–
Festspiel Annas Carnifex, zweite Rate	Fr. 30'000.–
Schauspielschul-Stipendium	Fr. 25'000.–
Kompositionsauftrag	Fr. 4'000.–
Kunstdenkmälerband Unterland, Anteil 2010	Fr. 42'477.–

An die Erneuerung der Dauerausstellung zur Kantonsgeschichte im Freulerpalast hat der Stiftungsrat einen Beitrag von Fr. 100'000.– beschlossen. Die Gedenkaktivitäten «Glarus brennt. 150 Jahre nach dem Brand von Glarus» werden mit einem Beitrag von Fr. 100'000.– unterstützt.

Allgemeines

Nachdem im Vorjahr auf eine Sonderausstellung verzichtet wurde, konnte eine Ausstellung der Pro Natura Zürich kostenfrei übernommen werden. Diverse Schenkungen, Neuerwerbungen und Bodenfunde prägten die Aktivitäten vor allem in der zweiten Jahreshälfte neben der Planung von pädagogischen Neuerungen im Ausstellungsbereich. Der Besuch von Fachtagungen und Ausstellungen führte zu wertvollen Kontakten. Bei den Vorbereitungsarbeiten für ein neues Forschungsprojekt zur Nachtfaltererfassung im Kanton Glarus wurde aktiv mitgewirkt. Hinzu kommen Sammlungseingänge, insbesondere der Fund von Kristallkluften beim Kraftwerkbau Linthal 2015.

Ausstellungsbetrieb

Die von Pro Natura Zürich übernommene Ausstellung «Tiere in Haus und Garten» wurde mit eigenen Objekten ergänzt und im Frühjahr eröffnet. Im permanenten Ausstellungsteil wurden die notwendige Reparatur- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Nach bald zehn Jahren drängen sich Renovationsarbeiten auf, welche jedoch angesichts der laufenden Planungen für ein kantonales Unesco-Besucherzentrum zurückgestellt wurden.

2012 könnte der bedeutende Glarner Geologe Dr. h.c. Jakob Oberholzer seinen 150. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass wurde die Vorbereitung einer Sonderausstellung an die Hand genommen.

Besucherzahlen

Die Besucherzahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr trotz geringem Werbeaufwand um 46%. Es war eine deutliche Verschiebung von den Schulklassen zu Einzelbesuchern bemerkbar. Das Museum wurde von insgesamt 796 Personen besucht. Darunter waren 135 Schulkinder in 8 Schulklassen.

Sammlungsbetrieb

Die Sammlungen konnten in verschiedenen Bereichen durch Erwerb und Schenkungen erweitert werden. Von Privat konnte eine einmalige Sammlung von Riesenkristallen vom Planggenstock in Uri angekauft werden. Die Familie von Arx schenkte den NWS eine Sammlung von ca. 130 historischen Grubenlampen mit der dazugehörenden Fachliteratur. Den Grundstein der Sammlung bildet ein im Kupferbergwerk Mürtschen aufgefundenes Bergmannslicht. Eine bis anhin private Karbonfossiliensammlung vom Bifertengrätli, Linthal, fand ebenfalls Eingang in die NWS. Bei den Tunnelbauarbeiten für das Kraftwerk Linth-Limmern wurde eine Kristallkluft angesprengt. Trotz erschwerter Umstände konnten gegen 100 Kilogramm der Kalzitkristalle mit besonderem Habitus geborgen werden. Aus dem Forschungsprojekt Nachtfalterfauna resultierten 2873 neue Präparate. Zu den Resultaten des Nachtfalterprogramms 1 (2005–2009) ist eine Publikation in Vorbereitung, die Planung für das folgende Drei-Jahresprogramm ist abgeschlossen. Bei der Gruppe der Tagfalter wurde eine neue Art (Pieris mannii) für den Kanton Glarus erstmals belegt.

Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Die Fachstelle sieht sich regelmässig mit einer Rechtsunsicherheit bezüglich Anwendung und Wirkung der verschiedenen Verzeichnisse von schützenswerten Bauten und Ortsbildern konfrontiert. Die systematische Aufarbeitung der Verzeichnisse und die Erstellung eines rechtsverbindlichen Inventars über den ganzen Kanton bleibt daher eine vordringliche Aufgabe.

Restaurierungen mit Beiträgen der Denkmalpflege
Wohn- und Geschäftshäuser, Fabrikantenhäuser

Nidfurn	Blumerhaus
Näfels	Burgerhaus
Rüti	Wohnhaus Marglen 1
Rüti	Wohnhaus Dorfstrasse 14
Mollis	Glareanhaus
Luchsingen	Wohnhaus Adlenbach
Hätzingen	Villa Berghalde

Öffentliche Bauten

Ennenda	Evang. Reformierte Kirche
Näfels	Freulerpalast
Schwanden	Oberes Pfarrhaus / Blumerhaus
Ennenda	Altes Schulhaus
Netstal	Evang. Reformierte Kirche
Elm	Friedhof
Betschwanden	Pfarrhaus / Kirchenzentrum
Braunwald	Pietà in der Kappelle Bruder Klaus-St.Fridolin

Personelles
Infolge Austritts von Pierrot Hans kam es zu einer dreimonatigen Vakanz, in der die Fachstelle interimistisch von Architekt Werner Schläpfer, Mollis, geleitet wurde. Am 1. Dezember nahm Architekt Markus Vogel, Uerikon, die Arbeit als neuer Denkmalpfleger auf.

Archäologie

Bei folgenden Projekten fungierte der Landesarchivar als Auskunfts- und Beratungsstelle: Archäologische Baubegleitung Projekt Linth 2000, Publikation Kulturführer Limmat-Linth-Walensee.

Landesbibliothek

47'318 Personen besuchten im Berichtsjahr die Landesbibliothek, 409 LeserInnen schrieben sich neu ein. 3'584 aktive BenutzerInnen liehen insgesamt 128'881 Medien aus; dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 10'956 Ausleihen oder 7.8 %. Die Ausleihzahl bewegt sich im Bereich der Ausleihen der Jahre um die Jahrtausendwende. Gründe für den Rückgang sind zum Einen die 2-monatige Bauphase (Ersatz Glasdach Innenhof) und zum Anderen ein geänderter Medienkonsum, der sich darin zeigt, dass die Ausleihe von DVDs 45% des Rückgangs ausmachen.

124'334 Medien wurden aus dem Freihandbereich, 4'372 aus dem Magazin entliehen, über den interbibliothekarischen Leihverkehr wurden 175 Bücher bezogen und 16 an andere Bibliotheken versandt. Zu diesen Zahlen kommen noch die Ausleihen in den Lesesaal und die Benutzung vor Ort, die statistisch nicht erfasst werden. Die Freihandausleihen setzen sich folgendermassen zusammen:

Medienart	Ausleihen	%
Kinder- + Jugendbuch	36'446	29.31%
Belletristik Erwachsene	27'182	21.86%
Sachbuch Erwachsene	26'643	21.43%
Audiovisuelle Medien	34'063	27.40%

An einem Öffnungstag besuchten durchschnittlich 194 BenutzerInnen die Landesbibliothek und liehen 528 Medien aus.

2010 schaffte die Landesbibliothek 3'108 Medien an, nämlich 905 Kinder- und Jugendbücher, 878 Sachbücher, 513 Romane, 347 DVDs, 335 CDs, 109 Glaronensia und 21 Magazinbücher. 209 Medien wurden ihr geschenkt. 99 Bücher kamen neu als Tauschexemplare in den Bestand, für den Historischen Verein wurden 67 Jahrbücher an Tauschpartner versandt. 3'401 Medien wurden aus dem Bestand ausgeschieden. Im elektronischen Katalog wurden 4'242 Medien neu erfasst, er enthält jetzt 95'153 Medien. Im Glaronensia-Katalog wurden 2'455 Artikel erfasst. Über den Online-Katalog wurden 124'100 Abfragen, davon 46'000 extern über das Internet, verarbeitet.

Auf der Piazza fanden 13 Veranstaltungen und Ausstellungen statt. 7 Schulklassen mit 141 SchülerInnen wurden mit einer Führung in die Bibliothek eingeführt.

Seit Anfang Jahr steht den BenutzerInnen ein Medienrückgabekasten zur Verfügung, so dass die Medienrückgabe jederzeit möglich ist. Der neue Dienst wird sehr geschätzt und rege benutzt, verursacht für die Bibliothek aber Einbussen bei den Ausleihen und Gebühren.

2010 wurde der Bibliotheksrechner ersetzt und die Software auf den neusten Stand gebracht.

Von Januar bis Ende August bezog Maria Unold-Furnari Mutterschaftsurlaub, ihr Ersatz wurde intern geregelt. In der Folge übernahmen Daniela Rhyner und Sandra L'Abate die durch die Reduktion der Anstellung von Frau M. Unold-Furnari frei gewordenen Stellenanteile.

Fritz Rigendinger

Museum des Landes Glarus Freulerpalast, Näfels

Wieder entdeckt – Glanzlichter aus der Sammlung: Das Jahr 2010 stand ganz unter dem Zeichen der Sammlung. Ein grosser Teil der Museumsobjekte lagert in den Depots und ist nicht öffentlich zugänglich. Nur bei Sonderausstellungen oder als Leihgaben für Ausstellungen anderer Museen kommen einige davon ans Licht. Da liegt es nahe, sich für einmal diesem Fundus etwas stärker zu widmen. So entstand die Vortragsreihe «Wieder entdeckt – Glanzlichter aus der Sammlung», für die aus acht Themengebieten Prunkstücke ans Licht geholt wurden und Fachleute darüber berichteten. Die Vorträge kamen gut an. Der Rittersaal platzte teilweise aus allen Nähten. Mit dem Vortrag «Dank Losglück ins Landesamt» behandelte Dr. Hans Rudolf Stauffacher ein Thema aus der Politik. Mit der Kleidung befasste sich «Drunter und Drüber: Unterwäsche»

von Ursula Karbacher. Einem touristischen Thema gewidmet war das Referat «Vom Alpenbad zum Wellnesstempel» von Dr. Roland Flückiger-Seiler. Der Präsident des Historischen Vereins, Fredy Bühler, berichtete mit «Der geprägte Fridolin» über Münzen. Spielerisch ging es im Vortrag von Dr. Synes Ernst zu und her: «Das Spiel – eine andere Welt?». Den im Museum ausgestellten Prunköfen widmete sich mit «Kachelöfen: von Pfau zur ausgeklügelten Technik» Mathias Grimm und schliesslich berichteten unter «Vom Jakober-Ski zum High-Tech-Gerät» Fritz Marti und Walter Reusser über alte Skis und die modernsten Entwicklungen in diesem Gebiet. Als besonderer Leckerbissen spielten Fabienne Zürcher (Flöte) und Martin Zimmermann (Cembalo) alte im Museumsfundus entdeckte Barockstücke.

Schenkungen und Ankäufe: Die Sammlung konnte mit 13 Vorgängen im Berichtsjahr erweitert werden, wobei wiederum der grössere Teil Schenkungen waren. Neben einigen Dokumenten (Brief an Egidius Trümpi aus dem Jahr 1829, Rechnung des Architekten Felix Jenny-Morini, einem Amtsschreiben von 1706, Osterschriften, usw.) und ein paar sehr schönen Objekten aus dem Glarner Alltag, war vor allem ein grosser Zugang zu verzeichnen: der fotografische Nachlass der Fotografenfamilie Glarner-Fieger, rund 18'000 Glasplattennegative. Diese wertvolle Sammlung konnte für das Glarnerland gerettet werden. Die Inventarisierung und Umlagerung konnte bereits im Berichtsjahr begonnen werden. Ausserdem wurden zahlreiche Dokumente und Unterlagen der Teppichfabrik Ennenda an das Glarner Wirtschaftsarchiv weitervermittelt. Es zeigt sich hier, dass eine gegenseitige Absprache zwischen den einzelnen Sammlungen im Glarnerland sinnvoll ist und umgesetzt werden kann.

Museumsbetrieb: Der Freulerpalast verzeichnete während der achtmonatigen Öffnungszeit 6696 Besuchende (2009: 7810). Die Zahl der erwachsenen Einzelbesucher fiel mit 1569 Personen (2009: 1574) etwa gleich aus wie im Vorjahr. Doch im Vergleich des prozentualen Anteils am Besuchertotal waren sie mit 23,4 % (20,2 %) höher als in den Vorjahren. Die Anzahl der Gesellschaften fiel zwar mit 2612 (2009: 2385) wieder einiges höher aus, im prozentualen Anteil lagen sie mit 39 % (30,5 %) so hoch wie letztmals vor 4 Jahren. Die Zahl der Gäste mit Gratiseintritt sank auf 1516 Personen (2009: 2456), jene der Gesellschaft Freunde des Freulerpalastes, die das Museum besuchten, stieg hingegen auf 127 (2009: 71). 133 (184) Gruppen liessen sich durch das Museum führen. Der Anteil an Kindern (inkl. Studenten/Militär) sank mit 4,9 % (7 %) wieder. Die Anzahl der Glarner Schulklassen mit 201 (2009: 373) und der ausserkantonalen Schulklassen mit 298 (2009: 425) ging erneut zurück. Prozentual auf das Besuchertotal gerechnet macht das im Berichtsjahr 7,5 % (10,2 %) aus.

Administration und Verwaltung: Bereits im Vorjahr wurde eines der Aussenlager gezügelt. Im Berichtsjahr wurden nun noch die anderen Sammlungsteile, die sich in teilweise sehr ungünstigen Lagern befanden, gezügelt. Jetzt befinden sich alle auswärtigen Sammlungsteile an einem Ort, sind nun objektgerecht gelagert und gut zugänglich. Auch bei diesem Umzug unterstützte der Kulturgüterschutz das Museumspersonal und sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Die Museumsleitung bereitete mit einer Arbeitsgruppe die für April 2012 geplante Erneuerung der Dauerausstellung zur Kantonsgeschichte vor. Dazu wurden vom Lotteriefonds und vom Landrat die erforderlichen Finanzen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Für die Museumspädagogik konnte wiederum eine Fachkraft beigezogen werden, sodass das Angebot für Kinder aufrechterhalten werden konnte. Schliesslich wurde noch eine Besucherumfrage durchgeführt, mit der sich das Museum ein besseres Bild über die Struktur der Besucherinnen und Besucher machen konnte. Diese Erkenntnisse werden für die Verbesserung des Besucherangebotes und für die Werbung neuer Besuchergruppen hilfreich sein.

Susanne Grieder

Orts- und Anna Göldi Museum, Mollis

Vier intensive und arbeitsreiche Jahre sind seit der Eröffnung der Anna Göldi Ausstellung vergangen. Der Besucherstrom «het glugget», aber es ist immer noch ein Thema. Die Schulen besuchen uns regelmässig, wenn sie die Geschichte vom Kanton Glarus und speziell das Thema von Anna Göldi behandeln. Seit der Eröffnung gibt es immer wieder Besuch aus der weiten Welt, so zum Beispiel eine Göldi Familie aus Australien. Das Freilicht-Spiel «Annas Carnifex», welches im August 2010 rund ums Zwickyhaus stattfand, lockte viele Besucher an.

Im Museum zeigen wir aber nicht nur das Leben und Leiden der stolzen Dienstmagd Anna Göldi. Weiterhin ist die Ausstellung Flugplatz Mollis und das Flugwesen im Kanton Glarus zu besichtigen. Dieses Thema ist immer wieder aktuell, finden doch auf dem Flugplatz Mollis verschiedene Anlässe wie das «Zigermeet», eine Flugshow etc. statt.

Überarbeitet und laufend ergänzt wird auch die Ausstellung altes Handwerk, wo die Küferei, Spenglerei, Wäscherei etc. gezeigt wird.

Die Archivarbeiten umfassen im Moment die Arbeit des Aufziehens der Fotosammlung auf säurefreies Papier und Karton. Die Bestände im Archiv wachsen laufend und werden katalogisiert und eingeordnet.

Im Museum gibt es immer wieder Neuigkeiten zu entdecken. Ein Besuch lohnt sich.

Marianne Nef

Glarner Wirtschaftsarchiv (GWA), Schwanden

Im Rahmen seiner Ausstellungstätigkeit benutzte das Glarner Wirtschaftsarchiv die angebotenen Gelegenheiten, sich in der Landesbibliothek Glarus und im Freulerpalast in Näfels als Institution zu präsentieren, seine Zielsetzungen als Wirtschaftsarchiv darzustellen und über sein Angebot für Benutzer und Benutzerinnen zu informieren. Am eigenen Standort im Mühleareal Schwanden war für die Öffentlichkeit weiterhin die im Jahr zuvor eröffnete Ausstellung «Glarner Kopftücher für Südosteuropa» zugänglich und stiess auf lebhaftes Interesse, weil ja auch die Kopftuch-Diskussion aktuell blieb. Neben vielen anderen Besucherinnen und Besuchern aus verschiedensten Bereichen lockte die Thematik der Ausstellung auch Kader und Studenten der Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Universität Zürich ins GWA.

Als weitere Etappe der ständigen Modernisierung elektronischer Hilfsmittel im Archiv wurde das spezifische Archivprogramm STAR in der Anwendung im GWA für die Erfassung einzelner Dokumente und Objekte erweitert. Wichtige Dokumente, Fotos und Pläne sowie Muster, Tücher, Stoffe, Apparate und Maschinen erscheinen nun mit genauen Angaben und mit Bild im elektronischen Verzeichnis und können auch im Internet über die Homepage des GWA unter der Rubrik Archiv Online eingesehen werden. Diese Erfassung wird allerdings noch viel Einsatz in den nächsten Jahren beanspruchen und kann erst in langsamem Tempo wachsen.

Beim Blumer-Archiv wurde als Schwerpunkt mit hoher Intensität die Archivierung der Baugeschichte der Firma Blumer vorangetrieben. Diese Arbeit kann im Jahr 2011 abgeschlossen und in der erwähnten Art auch im Internet und an Ort zugänglich gemacht werden. Beim Streiff-Archiv wurde das Sortieren der Korrespondenz aus dem 19. Jahrhundert gleichzeitig dazu benutzt, historische Informationen auszuwerten und aufschlussreiche Zusammenhänge zwischen politischen Ereignissen und wirtschaftlichen Konsequenzen aufzuzeigen. Die nun bereits achtjährige Erfahrung mit dem Glarner Wirtschaftsarchiv gab der wissenschaftlichen Leiterin die Basis, um ausser-

halb des Archivs im Grundkurs für Archivarinnen und Archivare des schweizerischen Vereins VSA als Referentin mitzuwirken.

Sibyll Kindlimann

Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden (gukum)

Der leidenschaftliche Fotograf Markus Zünd wird in nächster Zeit zwei Bücher zu Schwanden und zum Hinterland herausgeben. Der Verein gukum wird in beiden Fällen «Verlag spielen», wie er das bereits bei der Dissertation von Karin Goy über die Schwander Flurnamen getan hat. Seit Frühling 2011 läuft das Sammeln von Geld bei Privaten, Gemeinden, Stiftungen und Institutionen für das erste Buch. Kommt das Projekt zustande, soll das zweite Projekt in Angriff genommen werden.

Der Museumsbetrieb im Rysläuferhuus hat derweil eine Pause, die man für dringend nötige Sanierungen genutzt hat. Seit Januar 2011 stehen die spätmittelalterlichen Stuben des Rysläuferhuus zudem als offizieller Trauungsraum zur Verfügung und werden auch rege genutzt.

Im Sommer 2011 wurden die Projekte eines Architekturwettbewerbs für die Umgestaltung des Feuerwehrplatzes in Schwanden im Rysläuferhuus gezeigt.

Rolf Kamm

Museum Thomas-Legler-Haus, Diesbach

Die elfte Ausstellung 2010/11 widmet sich mit Text, Bildern, Exponaten und Film der Glarner Wirtschaftsgeschichte. Blicke zurück und nach vorn weisen auf die folgenden Aspekte:

Die industrielle Revolution im Glarnerland, Portraits der Pioniere, Bedeutung des Wassers, Wirtschaftswunder, Krisen, Notwendigkeit von Kreativität und Innovationswillen für die Zukunft (erfolgreiche Beispiele). Eine Zusammenfassung der Ausstellungsinhalte wird in der bekannten Buchreihe «pioniere» erscheinen.

Die nächste Wechsel-Ausstellung 2012/13 beschäftigt sich mit dem Beresinalied und allgemein mit dem Thema Musik und Gesang im Militär.

Prof. Dr. Hans Jakob Streiff hat sich nach zwanzigjähriger Freiwilligenarbeit von der operativen Führung des Museums verabschiedet. Im Hinblick auf das Gedenkjahr 2012 arbeitet er im Moment an einem Buch mit dem Thema «BERESINA 1812».

Der Stiftungsrat

Glarner Industrieweg (GIW)

Erneut kann ich von einer interessanten Saison berichten. Der Betrieb, speziell die Planung und Durchführung der Anlässe und Führungen, funktionierte problemlos. Die drei traditionellen Anlässe waren:

Die Saisoneröffnung vom Samstag, 17. April 2010, fand in Näfels statt. Im Rahmen des «Tages der offenen Baustelle am Escherkanal» hatten die Linthkommission und der GIW zu einem Spaziergang entlang dem Escherkanal eingeladen. Auf den geführten Touren wurde den Besuchern viel Wissenswertes über die Sanierung des Linthwerkes vermittelt. Nach der Rückkehr ins Infozentrum Näfels gab es, von der Linthkommission offeriert, Wurst und Brot. Der grosse Aufmarsch führte zu vielen guten Gesprächen am GIW-Infostand, nebst Abgabe und Verkauf von unseren Erzeugnissen konnten auch Neumitglieder gewonnen werden.

Für die Mitgliederversammlung vom 4. Juni 2010 fiel die Wahl auf Engi. Vor der Behandlung der Traktanden im «Adler» führte uns Herr Ernst B. Leutwiler, Initiant des Sernftalbahnmuseums und Präsident des gleichnamigen Vereins, durch das mit viel Geduld und grosser Detailtreue geschaffene Museum im ehemaligen Güterschuppen beim Bahnhof Engi. Nicht nur Bahnbegeisterte kamen auf ihre Rechnung!

Der Saisonabschluss vom 6. November 2010 führte uns nach Zürich. Während am Morgen der Besuch der sehr sehenswerten Ausstellung «Soie Pirate. Archiv Abraham» im Landesmuseum auf dem Programm stand, liessen wir uns nach einem guten Essen im Restaurant Turm in die Welt der Zünfte entführen. Die informative, mit modernen Mitteln gestaltete Ausstellung «Zunftstadt Zürich – bewegte und bewegende Bilder» im Obergeschoss des «Turms», wurde uns von zwei Mitgliedern der Zunft zur Letzi gezeigt und kommentiert.

Diese Exkursion fand wiederum zusammen mit dem Gönnerverein des Glarner Wirtschaftsarchives statt, was eine bunt zusammen gewürfelte, interessierte Gruppe von 45 Personen ergab!

Vorstand / Arbeitsgruppen

2010 arbeiteten sowohl der Vorstand als auch die Arbeitsgruppen in unveränderter Zusammensetzung, so dass die anfallenden Geschäfte speditiv von einem eingespielten Team erledigt werden konnten.

Der Vorstand tagte im letzten Jahr vier Mal. Wie immer liess er sich informieren, beriet anstehende Themen und fällte Entscheide für die Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsgruppen kamen nach Bedarf zusammen und waren wie folgt aktiv:
Die Führungen betreute August Berlinger. Er ist seit vielen Jahren bewährter Koordinator und engagierter Führer. Im letzten Jahr liessen sich wiederum 6 Gruppen auf dem Industrieweg von uns führen. Die Anzahl der Führungen scheint sich auf diesem Niveau einzupendeln. Die Rückmeldungen der Gruppen waren durchwegs sehr positiv.

Presse, Marketing und PR: Die Presse-, Marketing- und PR-Aufgaben wurden von Anni Brühwiler erledigt. Neue Ideen zur Bekanntmachung des GIW in- und ausserhalb des Kantons wurden diskutiert und ein erster Versand an die Glarnervereine der Schweiz erfolgte. Rückmeldungen bestätigen, dass solche Aktionen erfolgversprechend sind.

Das Projekt «Industriefilm des Kt. Glarus» wurde im Laufe des Berichtsjahres weiter vorangetrieben. Der Archivraum der ehemaligen Tuchfabrik Hefti Hätzingen AG, der uns vom Eigentümer zur Verfügung gestellt wird, erweist sich dabei als idealer Arbeitsort. Mehrere Stunden bearbeitetes Filmmaterial wird im Rahmen der Saisoneröffnung 2010 erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Unter der kompetenten Leitung der Filmfachfrau Elsbeth Kuchen sind auch schon weiterführende Teilprojekte in Planung.

Die Unterhaltsgruppe kümmerte sich um die Instandhaltung der Tafeln. Der GIW, mittlerweile im fortgeschrittenen Alter, braucht mehr Pflege als zu Beginn, was den Aufwand für den Unterhalt vergrössert. Das Motto «wir arbeiten daran» soll Leitmotiv sein.

Auch im Bereich Beschilderung gibt es noch Pendenzen, die aber ebenfalls in Bearbeitung sind.

Das Archiv und unsere kleine Sammlung wurden weiterhin von Gret Graber betreut und nachgeführt, so dass Besucher nun herzlich willkommen sind und sich bestimmt schnell zurechtfinden.

Auch im Berichtsjahr 2010 ist es mir ein grosses Anliegen, allen, die sich aktiv für den Glarner Industrieweg eingesetzt haben ganz herzlich zu danken! Ich hoffe auf weiterhin gute Zusammenarbeit für den GIW und die Glarner Industriekultur!

Geschäftsstelle
Die Führung der Geschäftsstelle hat nach wie vor Gret Graber inne. Als gute Seele unseres kleinen Unternehmens erledigt sie einfach alles, was an sie heran getragen wird. Ich danke Gret Graber ganz herzlich für ihren Einsatz für den GIW.

Verein
Ende 2010 zählte unser Verein 98 Mitglieder, zwei Neumitgliedern steht ein Austritt gegenüber. Als Aktive einen Verein im Hintergrund zu haben, der die Tätigkeiten seit Jahren mit Interesse mitverfolgt und mitträgt, ist für den Vorstand und die Arbeitsgruppen eine wichtige Unterstützung. Ich hoffe weiterhin auf diese und bedanke mich bei allen Mitgliedern ganz herzlich.

Jacques Hauser

Verein Sernftalbahn Museum, Engi

Im zweiten Jahr des Bestehens unseres kleinen Museums im ehemaligen Güterschuppen des Bahnhofes Engi-Vorderdorf fanden trotz der Ausweitung der Öffnungszeiten auf ein ganzes Wochenende pro Monat (April bis Oktober) nur rund 400 und damit deutlich weniger Besucher den Weg zur Ausstellung. Unter den Besuchern waren aber doch einige prominente Eisenbahnfachleute auszumachen. Ganz besonders freut es die Museumsleitung, dass immer wieder interessierte Besucher aus dem Ausland den Weg ins Sernftal eigens wegen dieses Museums unter die Füsse, respektive unter die Räder nehmen.

Die Ausstellung war 2010 dem Winterbetrieb der einstigen Sernftalbahn gewidmet. Mit eindrücklichen Bildern und Dioramen wurde gezeigt, vor welch grosse Herausforderungen die Bahn im Winterbetrieb gestellt wurde. Für manche Besucher war es kaum nachvollziehbar, welch grosse Lawinenzüge damals die Schienen verschüttet und wiederholt zu mehrtägigen Betriebunterbrüchen geführt haben und mit welchen Schneemassen die Pflüge der Bahn und die Schaufeln emsiger Arbeiter zu kämpfen hatten.

Im vergangenen Sommer wurde unterhalb des Güterschuppens in Engi-Vorderdorf ein Stück Geleise aufgebaut, ein Unterfangen, das die Kasse des Vereins massiv belastet hat und das nur dank einigen äusserst grosszügigen Spenden überhaupt möglich geworden ist. Auf diesen Schienen soll der rekonstruierte Güterwagen Nr. 36 sein neues Daheim erhalten. Und vielleicht wird auch einer der äusserst eleganten roten Sernftalbahn-Triebwagen, die heute noch zuverlässig zwischen Vöcklamarkt und Attersee in Oberösterreich ihren täglichen Dienst versehen, auf diesen Schienen an eine vergangene und etwas romantischere Reise-Zeit erinnern.

Um all die gesetzten Aufgaben weiterführen zu können, ist der Verein auf neue und auch auf aktive Mitglieder angewiesen. Immerhin konnte inzwischen das Mitglied Nr. 50 begrüsst werden. Und nach wie vor freut sich der Verein über Zuwendungen in Form von klingenden Münzen und knisternden Scheinen, aber ebenso dankbar nehmen wir auch Erinnerungsstücke an die einstige Bahn entgegen. Wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass da und dort in den Sernftaler Stuben und Kammern Schätze schlummern, die vielleicht dereinst in unseren Ausstellungen den Besuchern eine vergangene Zeit vor Augen führen.

Kurt Kull

Ortsgeschichtsverein Engi (OGV)

Anfang des Jahres 2011 erschien nach etwa zehnjähriger Arbeit das Flurnamenbuch von Engi im Druck. Es listet in alphabetischer Reihenfolge in Mundartschreibweise sämtliche Flurnamen auf, die zusammengetragen werden konnten. Ihnen sind in der Regel die Koordinaten, eine kurze Beschreibung der Örtlichkeit und ein Deutungsversuch des Namens beigegeben. Im Internet sind alle Flurnamen von Engi auf der Homepage des OGV unter http://www.ogv-engi.ch/flurnamen.htm in verschiedenen Formaten einsehbar. Von jedem Flurnamen gelangt man durch einen Link auf Google Earth zu der entsprechenden Stelle in der Landschaft.

Im Neujahrsboten für Glarus Süd erscheint ausserdem «Engi von A bis Z: Eine kurze Flurnamenkunde», die parallel zum Flurnamenbuch entstand. Sie nimmt ebenfalls das Alphabet zum Leitfaden. Aber anders als beim Buch, das auf Vollständigkeit angelegt ist, bilden hier die titelgebenden Flurnamen nur den Einstieg zu verschiedenen Bedeutungsfeldern der Flurnamenkunde, die locker assoziierend durchschritten werden. Die Untertitel geben die Argumentationsrichtung an, welche die Kurzabhandlungen nehmen. Die Flurnamenkunde geht den Ursprüngen von Benennungen nach und versucht, deren Zusammenhang mit dem einstigen Leben auf kurzweilige Art sichtbar zu machen.

Im Zusammenhang mit Hausräumungen erhielt der OGV eine ansehnliche Menge Fotografien und andere Dokumente, die sortiert und archiviert werden müssen. Diese Arbeit wird in der nächsten Zeit den Vorstand beschäftigen. An der Stubete im November 2010 hielt Heinz Brühwiler, Elm, einen Lichtbildervortrag über den Lawinenwinter 1999, der auf sehr grosses Interesse stiess. Dank der vielen aus dem Helikopter aufgenommenen Fotos konnte sich das zahlreiche Publikum, dem der schneereiche Winter noch in lebhafter Erinnerung war, ein Bild von der damaligen Gesamtsituation im Sernftal machen. An der Hauptversammlung im März 2011 führte Mark Feldmann kundig in die Geologie des Sernftals ein und wies auf die zahlreichen Besonderheiten hin, die mit der zum UNESCO Weltnaturerbe erklärten Glarner Hauptüberschiebung zusammenhängen.

kmw.